

Vorwort.

An Erklärungen des Schöpfungsberichtes ist kein Mangel. Während eine katholische vollständige Auslegung der Genesis seit langer Zeit nimmer erschienen ist, hat das erste und zweite Capitel derselben vielfache Erläuterung gefunden, in letzterer Zeit besonders durch Mügl, Pianciani, Vüken, Reusch, Güttler, Hummelauer. Neben diesen größeren Arbeiten nimmt sich mein Schriftchen unbedeutend genug aus. Indeß wird es noch Raum finden. Jeder hat seine eigenthümliche Art, die Dinge anzuschauen und zu beurtheilen, und so hoffe ich, nicht bloße Reproduction geliefert, sondern auch noch einiges Neue gesagt zu haben. Mein Standpunkt ist größtentheils von dem der Genannten verschieden, nämlich nur exegetisch. Ich habe für Studierende geschrieben und möchte zunächst meinen Zuhörern die biblische Schöpfungsgeschichte etwas genauer erklären, als es in den Vorlesungen gewöhnlich möglich ist. Die naturwissenschaftlichen Partien sind demgemäß kurz gehalten, hoffentlich aber doch nicht so ungründlich, daß sie besser ganz weggelieben wären. Der Naturforschung ferne stehend mußte ich mich begnügen mit ihren Resultaten, die ich gewissenhaft nach den jedesmal citirten Schriften darzulegen suchte.

Leicht wäre es gewesen, der Abhandlung einen mehr gelehrten Schein zu geben. Ich hätte nur zahlreichere Citate mit orientalischen Typen anführen dürfen. Aber dadurch würde ich die meisten der Leser, auf die ich hoffen kann, von der Lektüre abgeschreckt, die Herstellung der Schrift aber um

Vieles vertheuert haben. Darum sind selbst die hebräischen Citate mit lateinischen Buchstaben umschrieben. Dabei ist Aleph mit Spiritus lenis, Ajin mit spiritus asper bezeichne worden.

Der Text ist nach der lateinischen Vulgata gegeben, die unter uns Katholiken noch immer ihren Namen verdient. In den Anmerkungen ist jede bedeutende Abweichung von der Vulgata nach dem masorethischen und Septuaginta-Texte notirt; auch der samaritanische Text und die anderen alten Uebersetzungen sind durchweg berücksichtigt worden.

Der Nichtgebrauch der neueren deutschen Orthographie wird hoffentlich keinen Anstoß erregen. Zur Zeit ist die ältere noch die allgemeinere.

Gott möge die kleine Arbeit segnen!

M. S.